

JACOB TOURY

Die politischen
Orientierungen der Juden
in Deutschland

*Schriftenreihe
wissenschaftlicher Abhandlungen
des Leo Baeck Instituts
15*

Mohr Siebeck

SCHRIFTENREIHE WISSENSCHAFTLICHER ABHANDLUNGEN
DES LEO BAECK INSTITUTS

Die politischen Orientierungen der Juden in Deutschland

Von Jena bis Weimar

von

JACOB TOURY



1966

J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TÜBINGEN

Dieses Open Access eBook wird durch eine Förderung des Leo Baeck Institute London
und des Bundesministeriums des Innern und für Heimat ermöglicht.



Leo Baeck Institut, Jerusalem

J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen 1966

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk ist seit 04/2024 lizenziert unter der Lizenz ‚Creative Commons Namens-
nennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International‘ (CC BY-SA 4.0).

Eine vollständige Version des Lizenztextes findet sich unter:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Printed in Germany

Satz und Druck: Buchdruckerei Eugen Göbel, Tübingen

Einband: Großbuchbinderei Heinr. Koch, Tübingen

ISBN 978-3-16-821122-8 / eISBN 978-3-16-158916-4 unveränderte eBook-Ausgabe 2024

VORWORT

Diese Arbeit behandelt die Stellungnahme der in Deutschland ansässigen Juden zu den Problemen der deutschen Politik vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Ausgang des ersten Weltkrieges. Gegenstand der Untersuchung sind sowohl die in der Politik aktiv hervortretenden Einzelpersonen wie auch die breiteren Schichten der jüdischen Allgemeinbevölkerung. Dementsprechend werden folgende Fragen zu beantworten sein: Wer waren die politisch aktiven Juden? Wie sind sie soziologisch einzuordnen? Welches waren ihre Motive und Anschauungen? In welchem Verhältnis standen sie zur übrigen jüdischen Bevölkerung? Wieweit war diese jüdische Bevölkerung allgemein politisch interessiert? Welches waren ihre politischen Orientierungen? Gab es überhaupt eine mehr oder weniger ausgeprägte Stellungnahme der Juden als Juden zu den Problemen der deutschen Politik, und worin unterschieden sich nachweisbare politische Orientierungen der Juden von denen der Nichtjuden?

Hier werden auch diejenigen Getauften – allerdings mit gebotener Einschränkung und in Kürze – mitbehandelt, die ihre jüdische Abstammung nicht verleugneten. Das ist nicht nur dadurch gerechtfertigt, daß viele Nichtjuden, ebenso wie nicht wenige Juden, sie weiterhin als Juden betrachteten, sondern auch durch die Beobachtung, daß Denken und Handeln vieler Renegaten natürlicherweise von ihrer Herkunft mitbeeinflusst wurden.

Bei der Feststellung der politischen Orientierungen wird häufig zwischen politischer „Neigung“ und „Stellungnahme“ unterschieden, denn einerseits waren die meisten Juden zunächst zum Eintritt in das deutsche politische Leben kaum vorbereitet, andererseits aber war die deutsche Umwelt nicht überall willens, ihnen Gelegenheit zur Meinungsäußerung zu bieten. Besonders die Parteien der Rechten lehnten eine jüdische Beteiligung am politischen Leben grundsätzlich ab, so daß es Juden mit konservativen Neigungen schwer wurde, ein politisches Forum zu finden.

Weiterhin wird zwischen „Interessenvertretung“ und „Opportunismus“ unterschieden. Als Interessenvertretung ist diejenige Haltung bezeichnet, welche materiellen Überlegungen oder einem vorübergehenden Gruppeninteresse entspringt. Als „opportunistisch“ wird die Haltung bezeichnet, die lediglich die Gunst der herrschenden Kreise sucht.

Heute im allgemeinen als Werturteile verstandene Begriffe, wie „Assimilation“, „Symbiose“ etc. sind im Text soweit wie möglich vermieden worden. Statt ihrer wird häufig der sachlichere Ausdruck „Amalgamierung“ zur Bezeichnung einer Verbindung zwischen zwei Gruppen angewandt. Dieses Wort wurde auch deshalb vorgezogen, weil die Quellen des 19. Jahrhunderts es häufig gebrauchten.

Der Akzent dieser Untersuchung liegt auf Herausarbeitung der Stellungnahme der Juden zu deutsch-politischen Problemen, nicht aber auf der Wertung ihres Beitrags zum politischen Leben in Deutschland. Daher sind überwiegend jüdische Quellen benutzt worden. Um die Quellen so deutlich wie möglich zu Wort kommen zu lassen, wurde im Text mehr zitiert als üblich, was auch in Hinblick auf das meist schwer zugängliche Quellenmaterial dem heutigen Leser eine Urteilsbildung erleichtern dürfte. Die Rechtschreibung der Quellen wurde meist modernisiert, und nur dort, wo bisher ungedrucktes Material verwandt wurde, oder wo der ursprünglichen Schreibweise ein besonderer Beiklang anhaftet, wurde sie beibehalten. Die im Anhang erstmalig abgedruckten Quellen sind textgetreu, wenn auch teilweise gekürzt wiedergegeben. Allerdings konnten die Materialien aus den deutschen Archiven bei der Drucklegung nicht nochmals auf die Genauigkeit des Textes hin untersucht werden, so daß kleine Lesart-Abweichungen sich ergeben mögen.

Soweit wie möglich wurde, um den Rahmen der Darstellung nicht zu sprengen, auf die Zusammenstellung von langen Namenslisten sowie auf biographische Einzelheiten verzichtet. Zusammenfassende Statistiken im Text und im Anhang berücksichtigen jedoch alles bearbeitete Material. Die Literaturangaben in den Fußnoten stellen lediglich zweckdienlich gekürzte Hinweise dar. Die vollen Titel befinden sich in der alphabetisch geordneten Bibliographie.

Diese Arbeit ist die Frucht mehrjähriger Forschung. Die Anregung zu ihr verdanke ich meinem verehrten Lehrer und Mentor, Professor Dr. Jacob Katz von der Hebräischen Universität Jerusalem, unter dessen Anleitung eine erste Fassung der Abschnitte A bis C als Dissertation entstand. Die Weiterführung der Arbeit wurde mir durch die großzügige Hilfe des Leo Baeck Instituts und des Anne-Frank-Stipendiums e. V., Frankfurt a. M., ermöglicht. Möge die Arbeit ein nicht unwürdiger Ausdruck des Dankes sein.

Ebenso verpflichten mich auch Frau Dr. Eleonore Sterling von der Universität Frankfurt a. M., Herr Professor Dr. Hans Liebeschütz von der Universität Liverpool und mein Freund Helmut Dan Schmidt, M. A., L. L. B. vom Carmel-College in England zu großem Dank. Ihre Ratschläge waren für die Arbeit von großem Nutzen. In gleicher Weise trug der ermutigende Beistand der Herren Schalom Adler-Rudel und Dr. Hans Tramer vom Leo Baeck Institut in Jerusalem zur Durchführung der Arbeit wesentlich bei.

Besonders sei die Mühewaltung von Herrn Dr. Tramer bei der Endredaktion dankend anerkannt.

Treue Hilfe bei der Vorbereitung des Manuskripts leisteten mir meine Frau Eva und meine Kinder Irith und Gideon. Die Einrichtung des Textes und der Anmerkungen besorgte mit Sachkenntnis und Sorgfalt Herr Eli Rothschild, Tel Aviv. In die Mühe des Korrekturlesens teilten sich mit liebevoller Aufmerksamkeit Frau Helga Nissenbaum und Frau Käthe Sauer.

Freundliche Unterstützung erfuhr ich von seiten der Bibliothekare der National- und Universitätsbibliothek Jerusalem, vor allem von Herrn Benno Goldmann und Herrn Akiba Distenfeld s. A. Dankbar gedenke ich auch der großen Hilfe, die mir Herr Oberarchivrat Dr. Walter Latzke vom Bundesarchiv, Abteilung Frankfurt a. M., angedeihen ließ, der mich mit dem dort vorhandenen Material bekanntmachte und mir den Weg zu anderen deutschen Archiven ebnete. Mögen all die Genannten und die vielen Ungenannten, die der Arbeit auf ihrem langen Wege geholfen haben, in ihrem Erscheinen einen Ausdruck meines Dankes an sie sehen!

Jacob Toury

Tel-Aviv University

Januar 1966

INHALT

Vorwort	V
Abkürzungen	XI

A. VORMÄRZ

1. Die ersten Schritte in die Politik	1
2. Die politischen Orientierungen der jüdischen Allgemeinbevölkerung im Vormärz	16
3. Nationalismus, Liberalismus, Radikalismus und die Lösung der Judenfrage	28

B. REVOLUTION UND REAKTION

1. Die revolutionäre Tat	47
2. Messianische Schwärmer und Revolutionäre wider Willen	68
3. Opportunistische Passivität und konfessionelle Politik	85
4. Reaktion und politische Apologetik	99

C. DIE WEGGEMEINSCHAFT MIT DEN LIBERALEN (1858–1878)

1. Von der „Neuen Ära“ bis zum Norddeutschen Bund	110
a) Die jüdische Beteiligung am politischen Leben Deutschlands	110
b) Das Bündnis mit dem deutschen Liberalismus	116
2. Die Herrlichkeit des Reiches	123
a) „Reden und Majoritätsbeschlüsse“	123
b) Die deutsche Einigung und der nationalliberale „Staatsbürger jüdischen Glaubens“	131

3. Die Opposition	153
a) Doktrinäre und Resignierte	153
b) Die Anfänge einer sozialistischen Orientierung	159

D. DIE KRISE (1879–1892)

1. „Vergebens gelebt und gearbeitet?“	170
2. Vom Nationalliberalismus zur fortschrittlich-freisinnigen Verteidigungsstellung	177
3. „Wählet keine Juden!“	192

E. POLITIK ALS MITTEL ZUR ABWEHR DES ANTISEMITISMUS

1. Der CV und die freisinnige „Judenschutztruppe“	202
2. Die sozialdemokratische Alternative	212
3. Die jüdischen Politiker des Wilhelminischen Reiches	229

F. DIE NICHT REALISIERTEN MÖGLICHKEITEN

1. Vom Kulturkampf Bismarcks zum Kulturkampf Bülow's	246
2. Konservatismus und Kulturkonservatismus – „Nur-Deutsche“ und Kultur-Deutsche	261
3. Ein jüdisches Zentrum	276

G. DIE PROBLEME DER AUSSEN- UND WEHRPOLITIK

1. Die Politik der „gepanzerten Faust“	295
2. Vollendete Tatsachen	310

Anhang

A – Tabellen	319
B – Dokumente	326
C – Listen	345
D – Exkurse	355
Bibliographie	358
Namenregister	374

ABKÜRZUNGEN

[Sigel der Quellen, s. Bibliographie]

AEG	= Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
anon.	= anonym
antis.	= antisemitisch
CV	= Central-Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens
Diss.	= Dissertation
dt.	= deutsch
FVg	= Freisinnige Vereinigung
FVP	= Freisinnige Volkspartei
get.	= getauft
HAPAG	= Hamburg-Amerika Linie (<i>Hamburg-Amerikanische Paketfahrt A.G.</i>)
KC	= Kartell-Convent der Verbindungen deutscher Studenten jüdischen Glaubens
MdR	= Mitglied des Reichstags
Pseud.	= Pseudonym
Q.	= Quelle(n)
Red.	= Redakteur
SPD	= Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Tab.	= Tabelle
USPD	= Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands
VDJ	= Verband der deutschen Juden
zit.	= zitiert in
Ztg.	= Zeitung
ZVfD	= Zionistische Vereinigung für Deutschland
(?)	= Angabe ungesichert

A. VORMÄRZ

1. DIE ERSTEN SCHRITTE IN DIE POLITIK

Der Eintritt der Juden in das politische Leben Deutschlands vollzog sich in der bewegten Zeit zwischen den Napoleonischen Kriegen und der Revolution von 1848. Die ersten Schritte waren schwierig. Das Bürgerrecht wurde den Juden in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts in Deutschland durch gesetzliche und gesellschaftliche Beschränkungen vorenthalten, und besonders nach dem Wiener Kongreß waren die in Deutschland vorherrschenden christlich-ständischen Tendenzen wenig dazu angetan, Juden den Weg in die Politik zu ebnen.

Überdies darf nicht ohne weiteres vorausgesetzt werden, daß die Juden als Gesamtheit bereits im Vormärz befähigt und gewillt waren, am deutschpolitischen Leben teilzunehmen. Es zeigt sich sogar, daß sie vor der Revolution von 1848 nur zu einem kleinen Teil offen bekundetes politisches Interesse an den Tag legten. Das lag nicht nur daran, daß ihre volle Emanzipation auf sich warten ließen, sondern mindestens ebenso sehr an der sich nur ganz allmählich vollziehenden Wandlung ihrer wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und geistigen Struktur.

Vor 1848 war zwar die organische Einordnung der Juden ins deutsche Wirtschaftsleben schon eingeleitet, ihre Berufsstruktur aber von der der Nichtjuden noch recht weit entfernt. Trotz eines gewissen Ansteigens der produktiven Berufe und des Rückgangs der früher beträchtlichen Zahl berufsloser Existenzen, erwiesen sich die Bestrebungen zur Förderung von Handwerk und Landwirtschaft nicht als sonderlich erfolgreich. Die Juden wurden nämlich, nicht zuletzt infolge der generationenlangen Beschränkung auf begrenzte Betätigungsfelder, auch in dem sich anbahnenden Kapitalisierungsprozeß der deutschen Wirtschaft dorthin gezogen, wo sich ihnen adäquate Existenzchancen boten. Jedenfalls ging ihre Urbanisierung Hand in Hand mit einer Intensivierung ihrer Betätigung auf dem Gebiete des Kredit- und Bankwesens, des Handels und der Industrie¹.

Infolge dieses Umformungsprozesses gab es bereits vor 1848 eine dünne Schicht jüdischer Unternehmer im modern-kapitalistischen Sinne. Aber die

¹ Vgl. *Weinryb*, S. 279 ff. und *Liebeschütz*, *Problems*, S. 103 ff.

Mehrheit mußte ihren mühseligen und unsicheren Lebensunterhalt nach wie vor in der hergebrachten Weise suchen. Die Zahl der größeren und kleineren Geldverleiher war, besonders in den ländlichen Bezirken², noch immer beträchtlich. Scharen von Hausierern und Maklern übten auch weiterhin ihr ambulantes Gewerbe aus³. Desgleichen bildeten die zahlreichen Bettler, Almosensammler und überhaupt Berufslose noch immer eine Belastung des wirtschaftlich selbständigen Teils der Juden⁴. Ganz allgemein läßt sich feststellen, daß die wirtschaftliche Umgestaltung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nur den *kleineren* Teil der deutschen Juden erfaßte, während der größere Teil noch in den überkommenen Erwerbszweigen verharnte.

Wie für das wirtschaftliche Gebiet ist auch in bezug auf das geistige Verhalten der Juden vor 1848 zu sagen, daß sie weitgehend an den althergebrachten jüdischen Lebensformen festhielten. Das veranlaßte z. B. im Jahre 1845 einen Breslauer „fortschrittlichen“ Juden darüber Klage zu führen, daß der „größte Teil der Juden“, der noch zu den Altgläubigen gehöre, „sich durch nichts belehren“ lasse, vielmehr „hartnäckig bei dem Worte ihrer Väter“⁵ verbleibe.

Wie groß in Wirklichkeit dieser „größte Teil“ war, läßt sich einigermaßen abschätzen. Selbst wenn man die von einer orthodoxen Zeitschrift⁶ damals behauptete Zugehörigkeit von 75 % der Juden Deutschlands zur Orthodoxie als etwas übertrieben ansehen muß, so wird man doch wohl, sogar bei vorsichtiger Berechnung, mehr als 200 000 von den 350 000 bis 400 000 Juden, die damals in Deutschland ansässig waren, der Orthodoxie zuzuzählen haben⁷.

Da also die Mehrzahl der Juden Deutschlands vor 1848 noch an den alten Denk- und Lebensformen hing⁸, muß bei ihnen auch mit einer entsprechenden Unzugänglichkeit⁹ gegenüber den Zeitproblemen gerechnet werden. Das bedeutet, daß die Fragen der Emanzipation und der bereits in gewissen Kreisen betriebenen Reform im Judentum, ebenso wie auch die politischen Vorgänge innerhalb der *deutschen* Umwelt, bei der Mehrheit der jüdischen Bevölkerung nur ein geringes Echo fanden¹⁰. Daher kam es wohl, daß nur eine kleine Minderheit in der Zeit des sogenannten Vormärz bereit war, aktiv am politischen Leben teilzunehmen, soweit von deutscher Seite die Bedingungen dazu überhaupt gegeben waren.

² AZJ 1839, S. 185 f., S. 196 f., S. 208 f.; 1847, S. 539 f., S. 641.

³ Vgl. Ref. Ztg. 1847, S. 48 („Bayrische Schacherjuden“); Statistik bei Tänzer, Würtemberg, S. 57 („Schacherhändler“).

⁴ Lt. Sulamith IX, S. 105 lebten in Schlesien 1843 noch 8 % der Juden von Wohltätigkeit und Bettelei oder waren jedenfalls berufslos.

⁵ F. Pinoff, S. 17.

⁶ TZ I, 1845, S. 44.

⁷ Statistische Unterlagen dafür s. meinen Aufsatz „Deutsche Juden im Vormärz“ im BLBI.

⁸ S. dazu TZ I–V, 1845–1849, bes. die Leitartikel.

⁹ Vgl. die Charakterisierung der Altorthodoxie durch Heinemann, S. 46.

¹⁰ Material für diese Auffassung in meinem in Anm. 7 genannten Aufsatz.

Diese kleine Minderheit vollzog ihren Eintritt in das politische Leben nicht durch die Tore der Regierungämter und die Portale der ständischen Vertretungen. Solange die Fürsten und die Regierungen am Ideal des christlich-deutschen Ständestaates festhielten, waren die Juden von Ständeversammlungen¹¹ und von der Beamtenlaufbahn¹² nahezu völlig ausgeschlossen. Selbst das preußische Edikt betreffend „die bürgerlichen Verhältnisse der Juden“ vom 11. März 1812, das allgemein als die erste von einem souveränen deutschen Staate verliehene Emanzipationsurkunde gilt, enthielt Vorbehalte über die Zulassung von Juden zu Staatsämtern.

Die Ergebnisse der Verhandlungen über die Judenfrage auf dem Wiener Kongreß stellten in mannigfacher Hinsicht einen schweren Rückschlag gegenüber der früheren Situation dar. In den Ländern, die vor 1814 unter dem Einfluß Napoleons Emanzipationsgesetze erlassen hatten, fiel die Gleichberechtigung der Juden dem berüchtigten Kompromiß im Artikel 16 der deutschen Bundesakte zum Opfer, in dem ihnen nur die „von [anstatt: in] den einzelnen Bundesstaaten bereits eingeräumten Rechte“ bestätigt wurden. Auch in Preußen, das eigentlich durch diesen Artikel nicht berührt wurde¹³, schränkte man das Edikt von 1812 auf administrativem Wege mehr und mehr ein, so daß nicht einmal mehr der Schein einer Emanzipation gewahrt blieb. In den anderen deutschen Ländern lagen die Dinge ähnlich. Eine Ausnahme bildeten nur Braunschweig und Hessen-Kassel, deren Regierungen zu An-

¹¹ Doch gab es kuriose Ausnahmen: Israel Jacobson und sein Bruder erwarben in Mecklenburg ein Gut und wurden seit 1816 zu den Landständen des reaktionärsten deutschen Staates geladen. Der bayrische Hofbankier Joseph v. Hirsch wurde Ende 1845 in die Bayrische Ständekammer gewählt, konnte aber seine Funktion, da sie Leistung des christlichen Treuschwurs zur Voraussetzung gehabt hätte, nicht ausüben. Die Ernennung des Mannheimer Bankiers Joseph Hohenemser zum Vertreter Badens beim allgemeinen deutschen Wechsel-Kongreß war die einzige repräsentative Mission eines ungetauften Juden im Vormärz. Getaufte Juden allerdings saßen in den ständischen Körperschaften: Johann Hermann Detmold in Hannover, Maximilian Reinganum und Ludwig Braunfels (Ersatzmann) in Frankfurt a. M. und Dr. Nikolaus Ferdinand Haller in Hamburg. Vielleicht waren auch der Hamburger Bürgermeister Abendroth und der Mainzer Abgeordnete Joseph Glaubrech jüd. Abstammung. Erwähnt sei auch Friedrich Julius Stahl als Vertreter der Erlanger Universität in der Bayrischen Ständekammer. Später nach Berlin berufen, wurde er einer der grundlegenden Theoretiker des preußischen Konservativismus.

¹² Im Vormärz gab es nur zwei jüd. Staatsbeamte in Preußen: Regierungs-Bauinspektor Salomo Sachs und Major Meno Burg, der ein Lehramt an der Berliner Artillerieschule innehatte. Sonst eröffnete nur die Taufe den Weg zu politischen Ämtern. Von Getauften im preußischen Staatsdienst sind erwähnenswert: David Ferdinand Koreff im Kultusministerium; Jacob Salomo Bartholdy, Johann Carl Heinrich Philippsborn und Julius Schmidt (ein Sohn von David Ephraim aus Berlin) im Konsular- und auswärtigen Dienst; Julius Eduard Hitzig (vorm. Itzig) und Joel Jacoby im Polizeidienst; Heinrich Simon im Justizdienst. Außerhalb Preußens gelangte Ernst Philipp v. Sensburg im badischen Staatsdienst bis zum Ministerrang.

¹³ Jedenfalls hinsichtlich derjenigen Landesteile, die 1812 unter preußischer Herrschaft gestanden hatten.

fang der dreißiger Jahre neue Emanzipationsgesetze erließen. Tatsächlich kandidierte in Braunschweig der erste deutsche Jude zu den Landstände-Wahlen des Jahres 1833¹⁴, erreichte aber nicht die notwendige Stimmenzahl.

Infolgedessen war der direkte Zugang zur politischen Betätigung den Juden verschlossen. Aber der Zugang auf dem Umwege über die Literatur und das Zeitungswesen blieb ihnen unverwehrt. Als Schriftsteller, Kritiker, Verleger und politische Publizisten konnten sie sich einen gewissen Einfluß sichern, und auch der Eintritt in die Munizipalpolitik eröffnete sich ihnen noch vor dem Jahre 1815.

Eigentlich hätte die Ausübung der Stadtbürgerrechte durch die Juden in den unter Napoleonischer Vormundschaft stehenden Teilen Deutschlands den Anfang machen sollen. Aber die Bürger der Staaten von Napoleons Gnaden erfreuten sich kaum eines aktiven Einflusses auf das politische Leben¹⁵. So blieb die Zulassung der ersten jüdischen Munizipalvertreter Preußen vorbehalten. Durch die Städteordnung vom 19. November 1808 waren die preußischen Juden zu Stadtbürgern geworden, und alsbald wurden auch in einigen preußischen Städten jüdische Stadtverordnete und Stadträte gewählt. Bald danach (1813) erhielten die Juden Bayerns das Munizipalwahlrecht, und besonders in der bayrischen Pfalz blieb auch nach 1815 etwas von dem französischen Einfluß lebendig, der eine tolerante Haltung den Juden gegenüber förderte. Eine ähnliche Tendenz ist für Hessen-Kassel und Hessen-Darmstadt nachweisbar. Dort soll sogar der erste jüdische Bürgermeister Deutschlands gewählt worden sein¹⁶. Später zogen auch in Württemberg und Baden Juden in die Ortsverwaltung ein¹⁷.

¹⁴ Samuel Meyer Ehrenberg, vgl. *L. and A. Zunz*, S. 70 und Anm. 21 dazu.

¹⁵ Die Juden Westfalens, Frankfurts und der Hansestädte erlangten für kurze Zeit ihre bürgerliche Gleichstellung, traten aber nicht einmal in der Lokalpolitik hervor. Allerdings saß in Frankfurt der Bankier Mayer Amschel Rothschild, und nach seinem Tode Joseph Oppenheimer, im Wahlmänner-Kollegium, und zur selben Zeit fand auch Ludwig Börne Beschäftigung im Polizeidienst der Stadt. Da jedoch die Emanzipation in den Staaten der französischen Einflußsphäre durch den Artikel 16 der Bundesakte einen Rückschlag erfuhr, läßt sich kaum eine gradlinige Entwicklung von den Frankfurter Anfängen zur späteren Aktivität der Juden aufzeigen. Amschel Mayer Rothschilds Ernennung zum österreichischen Generalkonsul änderte das nicht. Der tatsächliche politische Einfluß der *deutschen* Rothschilds war unbedeutend. Corti, der einen solchen Einfluß aufzeigen wollte, erbrachte keinerlei Beweise.

¹⁶ *Der Jude (Riesser)* I, Januar 1833, S. 181, ohne Ortsangabe. Es dürfte sich um einen Dorfschulzen gehandelt haben.

¹⁷ Das Wahlrecht zu den Stadtverwaltungen war in den meisten Orten an die Zahlung direkter Steuern gebunden. Die Wähler waren meist in drei Klassen eingeteilt und wählten ihre Vertreter gesondert; so in Preußen, Baden und in vielen Kleinstaaten. Jedoch gab es auch Länder, in denen die Wähler nach lokalen, nicht klassenmäßigen Maßstäben eingestuft wurden. Einige wenige Orte hatten sogar einheitliches gleiches Wahlrecht. Für die Wahl der Magistrate und Bürgermeister gab es keine festen Regeln: teils gingen sie aus den Stadtverordnetenversammlungen hervor, teils wurden sie gesondert in direkter Wahl gewählt (vgl. hierzu *Hugo Preuss* im

Innerhalb der preußischen Provinzen fällt die verhältnismäßig hohe Zahl von jüdischen Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern in den Städten Oberschlesiens und Posens auf¹⁸. Posen hatte damals, mit 6% der Gesamtbevölkerung, die dichteste jüdische Besiedlung eines deutschen Landes. In einigen Städten dieser Provinz erreichten die Juden sogar die Hälfte der Einwohnerschaft. Darin ist wohl der Grund dafür zu suchen, daß dort die Regierungsstellen den Anteil der Juden an den Munizipalämtern auf ein Viertel oder höchstens ein Drittel aller Gewählten beschränkten¹⁹. Auf diese Weise entstand in vielen Städten Posens eine inoffizielle jüdische Wahlkurie, die häufig das Zünglein an der Waage zwischen den Polen und den Deutschen bildete. Auch in Oberschlesien nahmen die Juden eine gewisse Mittelstellung zwischen den deutschen Protestanten und den polnischen Katholiken ein. Doch war die Zahl der Juden zu gering, und ihre Neigung zur deutschen Seite zu deutlich, als daß eine Sondergruppierung möglich gewesen wäre. Einzelne Juden scheinen aber in den kleinen Orten Oberschlesiens gerade deshalb gewählt worden zu sein, weil sie nicht einer der großen Gruppen angehörten, also als Juden eine gewisse Mittlerstellung in Nationalitäts- und Religionsfragen einnehmen konnten²⁰.

Es mag sein, daß den Stadtverwaltungen, in welche die Juden vor der Revolution von 1848 einzogen, nur eine geringe allgemeinpolitische Bedeutung zukam, was wohl an der Passivität und Interesselosigkeit vieler Bürger, einschließlich der Juden, lag²¹. Doch gab es darüber hinaus in den Städten noch andere Konzentrationspunkte bürgerlicher Betätigung, die besonders während der vierziger Jahre eine nicht unbeträchtliche Aktivität an den Tag legten und sogar auf die Stadtverordnetenversammlungen Einfluß ausübten. Dies waren die „Ressourcen“, „Casinos“ und „Bürgervereine“. Ursprünglich hatte man sie als gesellschaftliche Mittelpunkte ins Leben gerufen, bald aber wurden sie in der lebhaften Atmosphäre der Jahre vor Ausbruch der Revolution von 1848 zu einer Art von politischen Debattiervereinen.

Diejenigen Klubs, die sich liberal und fortschrittlich gaben, konnten sich nicht auf die Dauer den Juden verschließen. Für die Juden, die nach öffent-

Handbuch der Politik, 2. Aufl., 1914, S. 213–218). Für den Vormärz finden sich keinerlei Angaben darüber, in welcher Besitzklasse die Juden gewählt wurden. Nach Berichten aus späteren Jahren läßt sich annehmen, daß sie hauptsächlich in der ersten und zweiten Klasse kandidierten, wo ihre Wahl als Vertreter des besitzenden Bürgertums leichter durchzusetzen war als in der dritten Klasse.

¹⁸ Über Posen, vgl. *Heppner* u. *Herzberg*, Posener Lande, passim. Über Oberschlesien s. z. B. den Aufsatz von A. Muhr in der Zeitschrift „Zur Judenfrage in Deutschland“, Januar 1844, S. 54 ff.

¹⁹ *Heppner* u. *Herzberg*, Posener Lande, S. 230 f. Speziell über Grätz, dort S. 423 bis 429. Ähnlich *M. Philippson*, I, S. 264, AZJ 1844, S. 706 f. (über Krotoschin), und AZJ 1869, S. 1004 (über Rogasen).

²⁰ Vgl. z. B. AZJ 1844, S. 274 und Orient 1844, S. 151.

²¹ Über die Gleichgültigkeit der preußischen Bürger im allgemeinen, vgl. *Benda*, Katechismus, S. 12. Über die politische Passivität der Juden s. weiter unten.

licher Betätigung suchten, bedeutete die Zulassung zu den Bürgervereinen nicht nur einen gesellschaftlichen Erfolg, sondern eben auch einen Zugang zu einem weiteren politischen Wirkungskreis. In stärkerem Maße noch als die Bürgervereine waren die Schützengilden und Turnvereine von bestimmter politischer Färbung, erstere mehr liberal, letztere mehr nationalistisch orientiert. Daneben entstanden auch die neuen Handwerkervereine, die eine ziemlich oppositionelle Haltung einnahmen. Alle diese Vereinigungen, mit Ausnahme der Handwerkervereine, waren den Juden erst nach gewissen Auseinandersetzungen zugänglich, und sie empfanden daher ihre Aufnahme in eine derartige Organisation als ein politisches Ereignis, das auch von den jüdischen Zeitungen sorgfältig verzeichnet wurde.

Aus den zeitgenössischen jüdischen Pressestimmen sowie aus anderen Quellen²² lassen sich für den Vormärz ungefähr 300 Stadtverordnete und Stadträte in den deutschen Städten, zusammen mit den Mitgliedern der Bürgervereine und ähnlichen Vereinigungen sogar rund 350 in der Lokalpolitik tätige Juden feststellen. Diese Zahl ist für eine Zeitspanne von beinahe 30 Jahren recht gering, selbst wenn man annimmt, daß ein Teil der Namen nicht verzeichnet wurde. Man darf also wohl zu dem Schluß kommen, daß der Weg in die Municipalpolitik von den Juden anfänglich nur sehr zögernd betreten wurde oder eben doch auf große Schwierigkeiten stieß.

Wie stand es aber mit dem Umweg in die Politik, mit der Betätigung im literarischen und publizistischen Bereich? Das erste Auftreten der Juden auf diesem Gebiet fällt zeitlich mit ihrem Eintritt in die Municipalpolitik zusammen. Schon im Jahre 1821 glaubte der Judenfeind Dr. Ludolf Holst öffentlich feststellen zu müssen, daß die Juden „sich die Redaktion sehr vieler politischer Blätter und Zeitschriften zu verschaffen“ strebten. Nach seiner Ansicht suchten sie sich „Eingang bei Staatszeitungen zu eröffnen . . . endlich hätten sie auch in unseren Tagen den Versuch gemacht, sich in den Buchhandel ‚hineinzusetzen‘, um eine völlige Herrschaft über die Ideenwelt zu erringen“²³. In der Tat waren und sind Buchhandel und Verlagswesen eng verknüpfte Berufssphären. Ein Teil der jüdischen Verleger kam vom Antiquariats- oder Kommissionsbuchhandel her und betrieb auch, zunächst meist als Nebenzweig, die gelegentliche Herausgabe von Publikationen jüdischen und allgemeinen Inhalts. Der erste Verleger, der seit dem Jahre 1808 allgemeine Literaturwerke

²² Über den Anteil der Juden an der städtischen Selbstverwaltung, vgl. meinen gleichnamigen Aufsatz im BLBI. Für die Mitgliedschaft in Bürgervereinen etc. vgl. u. a.: AZJ 1844, S. 252, S. 298 und S. 748; AZJ 1845, S. 626, S. 752; AZJ 1846, S. 127, S. 222, S. 480; AZJ 1847, S. 30, S. 91, S. 240; Orient 1844, S. 248; Orient 1846, S. 50; Orient 1848, S. 36 und S. 59; Annalen (*Jost*) 1839, S. 15; Isr. 19. Jh. 1845, S. 184; Isr. 19. Jh. 1846, S. 328; Sinai 1847, S. 52; Ref. Ztg. 1847, S. 62 und S. 71. Vgl. auch die Schriften: *Born*, S. 2 f. und S. 23 f.; *Falkson*, S. 122; *A. Lewin*, S. 278.

²³ *Holst*, Das Judenthum. Gegen dieses Buch schrieb Börne seinen kritisch-apolgetischen Aufsatz „Der ewige Jude“. Obiges Zitat nach *Börne*, Schriften II, S. 287.

druckte, war der getaufte Jude Eduard Hitzig²⁴, ein Enkel des friderizianischen Finanziers Daniel Itzig. Nach 1815 stieg die Zahl der jüdischen Verleger allmählich an²⁵, und ihre Tätigkeit verzweigte sich. Auf dem Gebiete der Literatur traten besonders die Verlage von Dr. Moritz Veit²⁶ in Berlin und von Dr. Zacharias Löwenthal in Mannheim und Frankfurt hervor. Veit, der auch selber schriftstellerisch tätig war, wurde später politisch aktiv, ohne deswegen seinen Verlag aufzugeben. Von 1855 bis 1861 führte er den Vorsitz im Börsenverein der Deutschen Buchhändler. Löwenthal machte sich durch die von ihm herausgegebenen Schriften des „Jungdeutschen“ Karl Gutzkow den Behörden verdächtig. In Frankfurt begründete er dann die „Literarische Anstalt“ und blieb auch dort seinen radikalen politischen Ansichten treu, indem er u. a. „Die Heilige Familie“ von Marx und Engels herausbrachte. Bald nachdem er den Frankfurter Joseph Rindskopf als Partner aufgenommen hatte, wechselten beide ihre Namen und führten gemeinsam die später sehr bekannt gewordene „Literarische Anstalt Rütten und Loening“²⁷ zu hohem Ansehen.

Im Zeitungswesen sind jüdische Verleger zunächst in Schlesien anzutreffen. In Breslau gab Leopold Freund noch im Vormärz das „Breslauer Handelsblatt“ und den „Breslauer Anzeiger“ heraus, und in Grünberg verlegte Friedrich Wilhelm Levysohn das „Grünberger Wochenblatt“. In Berlin war es Bernhard Wolff, der im Jahre 1844 die „Berliner Bank-, Börsen- und Handelszeitung“ und später die „Nationalzeitung“ erwarb²⁸.

Sowohl die bisher Genannten, wie viele hier nicht aufgeführte Verleger²⁹, betätigten sich, insbesondere im Revolutionsjahr 1848, als aktive Politiker. Daraus läßt sich schließen, daß das Verlagswesen nicht nur einen beruflichen Weg für jüdische Intellektuelle eröffnete, sondern daß es in besonderem Maße auch politisch rege Elemente anzog, denen zunächst die Möglichkeit einer anderen Einflußnahme versperrt war.

Das gleiche gilt, wenn von der Betätigung der Juden als Schriftsteller und politische Journalisten die Rede ist. Einer der ersten jüdischen Publizisten, die

²⁴ Vgl. Paul Landau in: *Kaznelson*, Sammelwerk, S. 874 f. Über jüd. Verleger und Buchhändler s. den Artikel von *Siegmund Kaznelson* im gleichen Sammelwerk, S. 131–146.

²⁵ Einzelheiten, Q. und viele Namen in meinem Aufsatz „Jüdische Buchhändler und Verleger“; s. auch: W. A. Berendsohn in: BLBI, Nr. 22, 1963.

²⁶ Über die literarische Tätigkeit Veits vgl. die Aufsätze von *Ludwig Geiger* in: IDR 1895, S. 17 f.; MGWJ 1908, S. 513 f.; „Die dt. Literatur“, passim.

²⁷ Löwenthal ließ sich taufen, Rütten anscheinend nicht.

²⁸ Wolff gründete auch eine Telegraphenagentur und kam auf diesem neuen Gebiet des Nachrichtenwesens Paul Julius Reuter (get.) noch zuvor. Die Nachrichtenagentur Wolffs (WTB) wurde bei der Reichsgründung die offizielle deutsche Presseagentur.

²⁹ S. BLBI, Nr. 9, 1960. Dort wird die Zahl der jüd. Buchhändler und Verleger im Vormärz auf 2 % aller Angehörigen dieser Berufsgruppe geschätzt, gegenüber einem jüd. Anteil von 1,2 % an der Gesamtbevölkerung.

politisches Aufsehen in der Öffentlichkeit erregten, war Saul Ascher³⁰, dessen im Jahre 1815 erschienene Flugschrift „Germanomanie“ von den Studenten beim Wartburgfest feierlich verbrannt wurde. Aschers öffentliche Wirkung trat aber bald ganz hinter der von Ludwig Börne und Heinrich Heine zurück, die besonders in den dreißiger Jahren einen starken Einfluß auf die politische Meinungsbildung in Deutschland hatten. Beide stießen dabei häufig mit den Zensurbehörden zusammen. Denn die Freiheit der politischen Publizistik war seit den „Karlsbader Beschlüssen“ von 1819, die Presse und Universitäten unter strenge Zensur stellten, schwer beeinträchtigt. Die Zeitungen hatten in jener Zeit oft nicht mehr als zusammengestückelte Auslandsnachrichten zu bieten, ergänzt durch lokalen Gesellschaftsklatsch und Berichte aus Hof- und Regierungskreisen. Ein einigermaßen unbeeinflusstes Arbeitsfeld blieb den Publizisten eigentlich nur in den Bereichen der Kunstkritik, der Theaternachrichten oder der reinen Wissenschaft und Literatur, die vor dem Stift des Zensors ziemlich sicher waren. Damit mußten sich die damaligen Zeitungsleser begnügen, selbst wenn sie ernsthaft am politischen Geschehen interessiert waren³¹.

Wenn trotzdem bereits im Jahre 1819 „an vierzig mehr oder minder bedeutende deutsche Schriftsteller“³² jüdischer Abstammung sich einen gewissen Namen gemacht hatten und gelegentlich oder regelmäßig für Tageszeitungen schrieben, oder wenn Lazarus Bendavid (seit 1802) oder Leopold Zunz (1824 bis 1831) als Redakteure an der Haude und Spener'schen Zeitung in Berlin, und Gabriel Riesser in ähnlicher Stellung an der Hamburger „Börsenhalle“ (1833 bis 1836) tätig waren, so läßt dies angesichts der erwähnten Beschränkungen den Schluß zu, daß diese Berufswahl von ihnen nicht nur aus Neigung und zum Zwecke des Broterwerbs vorgenommen wurde, sondern daß sie gleichzeitig einen, wenn auch noch so begrenzten, Schritt in die politische Öffentlichkeit bedeutete.

Tatsächlich gelang es einigen Redakteuren literarischer Zeitschriften, wie August Lewald in Königsberg (get.) und Joseph Lehmann in Glogau, ihren Blättern den Stempel einer gewissen politischen Richtung aufzudrücken. Lewalds Zeitschrift „Europa“ war liberal orientiert, während Lehmanns „Magazin für die Literatur des Auslandes“ sich mehr auf die loyalistische Seite stellte. Lehmanns Einstellung war wahrscheinlich durch die Anfänge seiner publizistischen Karriere bei der offiziellen „Allgemeinen Preußischen Staatszeitung“ beeinflusst³³, und obwohl er zum Freundeskreis von Heine gehörte, suchte er sich peinlichst, „aller politischen Diskussionen oder Sticheleien [zu] enthalten“ und empfand es als seine Aufgabe, „jede Anerkennung deutscher

³⁰ Biographisches und Literaturnachweis s. *Littmann*, S. 107 ff.

³¹ Vgl. *Ras*, S. 15 f.

³² *L. L. Hellwitz* (Leopold Zunz!), *Die Organisation der Israeliten in Deutschland*, Magdeburg 1819, S. 28.

³³ *Geiger*, *Die dt. Literatur*, S. 186.

Kunst und Literatur im Auslande ganz besonders hervorzuheben“³⁴. Sein „Magazin“ bestand jahrzehntelang. Er begann seine redaktionelle Tätigkeit bereits in den zwanziger Jahren, während Lewald erst nach 1830 aktiv tätig wurde. Zu jener Zeit erregte noch ein anderer liberaler Redakteur die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit: Karl Weil in Stuttgart. Weil arbeitete in der jüdischen Gemeindeorganisation und in der Redaktionsstube des „Deutschen Courier“, der eine Zeitlang von Louis Philippe von Frankreich subventioniert wurde³⁵. Später gab Weil die „Constitutionellen Jahrbücher“ heraus, die vor 1848 ein Organ des gemäßigten Liberalismus darstellten.

Wer sich mit der Tätigkeit der genannten Publizisten näher beschäftigt, dem wird deutlich, daß diese Juden auch die Lücken in den Zensurbestimmungen auszunutzen wußten, um Kritik an gesetzlichen Beschränkungen und gesellschaftlichen Zurücksetzungen zu üben. Besonders bevorzugt wurde dabei die Form der literarischen Satire, deren bedeutendster Vertreter damals Moritz Saphir war. Er erklärte das Vorherrschen von Juden in den satirischen Zeitungen als „jenen Waffendienst . . . bei dem sie es mit der Zeit bis zum Offizier bringen können“. „Es ist wahr und bleibt auffallend“, sagte er weiter,

„daß die Juden den Witz fast ausschließend wie den Handel an sich gebracht haben . . . In dem hochtragischen Schicksal dieser Nation liegt die Essigmutter ihres Witzes. . . Das Christentum hat seinen alten greisen Vater: das Judentum . . . in ein finsternes Loch gesperrt, Luft und Licht geraubt und reicht ihm elende Kost. Es bleibt diesem alten mißhandelten Vater nichts übrig, als in herzerreißender Resignation, in der tollen Lustigkeit der Ohnmacht aus seinem Kerker herauszulachen. Klagen und Worte kann man ersticken, aber lachen, fürchterlich lachen, gräßlich lachen kann auch der Geknebelte.“³⁶

Begrenzte Bedeutung als Vertreter dieser Literaturgattung erlangte noch Ludwig Walesrode, der während der vierziger Jahre in Königsberg wirkte und wegen seines politischen Radikalismus des öfteren in Konflikt mit der Zensur kam. Ferner sind als Satiriker und Possendichter zu nennen Ernst Kosak, Ludwig Kalisch und vor allem David Kalisch und Rudolf Löwenstein. Die meisten der Genannten ließen sich allerdings früher oder später taufen.

Sie alle blieben an Wirksamkeit und Fähigkeit weit hinter Ludwig Börne und Heinrich Heine zurück, deren scharfe Federn zu echten politischen Waffen wurden³⁷. Börnes Begabung machte den politischen Feuilletonismus zu einer hohen Kunst, und für Heines Genius wurde die Kunst das Florett seines politischen Kampfes. Zwar ließen sich beide taufen, Börne im Jahre 1818 und Heine im Jahre 1825, aber sie verleugneten nie ihre jüdische Abkunft und wurden auch von ihren literarischen und politischen Feinden stets als Juden angesehen und angegriffen.

³⁴ Jenaische Literaturzeitung, zit.: Sulamith VIII 1, S. 254.

³⁵ Hess, Briefwechsel, S. 90. Weil nahm auch einige anonyme Aufsätze von Moses Hess in seine Zeitschrift auf.

³⁶ Saphir, S. 135 f.

³⁷ Über Heine und Börne als politische Schriftsteller, vgl. *Ras*.

Beide begannen ihre schriftstellerische Karriere bereits kurz nach den Freiheitskriegen, fanden aber eigentlichen politischen Einfluß erst, nachdem sie unter dem Eindruck der französischen Julirevolution von 1830 nach Paris übersiedelt waren. Börne verfaßte dort seine „Briefe aus Paris“, die in liberalen Kreisen Deutschlands ein weites Echo fanden. Bis zu seinem Tode im Jahre 1837 blieb er ein Exponent des Radikalismus. Auch Heinrich Heine widmete sich in Paris einige Jahre lang der politischen Publizistik. Seine Aufsätze zu den Zeitereignissen, die zuerst in der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ und später als Buch unter dem Titel „Französische Zustände“ erschienen, verfielen in Deutschland der Zensur. Seinem Gesuch an die Versammlung des Deutschen Bundes um Freigabe der Aufsätze wurde nicht stattgegeben.

Zu der Verbotschwelle, die seit 1835 Heines und Börnes Schriften traf, hatten besonders die Angriffe des deutschen Schriftstellers Wolfgang Menzel beigetragen. Er richtete seine Spitze zuerst gegen Heine, später aber auch gegen Börne, bezeichnete sie als vaterlandslose Gesellen und bezichtigte sie des unheilvollen Einflusses auf die literarische Bewegung des „Jungen Deutschland“, die er wegen ihrer Beziehungen zu den beiden als „Junges Palästina“ verspottete. Heines Verbindung zu diesem Kreis war aber keineswegs sehr eng gewesen, wie er sich überhaupt niemals einer bestimmten politischen Richtung ganz anschloß. Als er sich schließlich auch gegen Börne wandte, führte das zugleich zum Abbruch seiner Beziehungen zum „Jungen Deutschland“. Heines Schrift gegen Börne, die erst nach dessen Tod erschien, machte jedoch, zusammen mit einer von dem jungdeutschen Schriftsteller Gutzkow veröffentlichten Börne-Biographie, erneut auf diesen aufmerksam, und Börnes Schriften übten sogar nach seinem Tode einen größeren Einfluß aus als zu seinen Lebzeiten.

Die zeitgenössische öffentliche Meinung sah aber in Heine und Börne, ohne Rücksicht auf ihre tatsächliche Rolle in der Bewegung, die eigentlichen Repräsentanten des „Jungen Deutschland“³⁸. Dabei waren sie gar nicht einmal die einzigen Schriftsteller jüdischer Abstammung, die dieser Richtung nahestanden. Als die Bewegung die Herausgabe einer Zeitschrift „Deutsche Revue“ plante, meldeten sich, außer Heine und Börne und siebzehn nichtjüdischen Anhängern, auch noch drei oder vier jüdische Literaten zur Mitarbeit. Wegen Zensurschwierigkeiten mußte jedoch der Plan der Veröffentlichung einer solchen Zeitschrift aufgegeben werden.

Die nicht übersehbare, Beachtung erzwingende Rolle von Börne und Heine in der politisch-literarischen Bewegung der dreißiger Jahre war jedenfalls allein schon Wasser auf die Mühle der Judenfeinde. Und wenn auch die Zahl der übrigen Schriftsteller jüdischer Abstammung nicht allzu groß war, wurde doch ihr Einfluß von ihren Gegnern geflissentlich aufgebauscht. Als daher der Judenfeind F. W. Ghillany aus Nürnberg die Angriffe von Ludolf Holst wie-

³⁸ Vgl. *Auerbach*, Judenthum, S. 45 f.

NAMENREGISTER

- Aarons, Mendel 60, 345
Abdul Hamid (Sultan) 299
Abendroth (Hamburg) 3, 345
Abendroth, A. H. 345
Abendroth, C. E. 345
Ackermann, Aron 361
Adam, R. 39, 41, 361
Adler (Dr., Freinsheim) 351
Adler (Redakteur) 194
Adler, Georg 14, 361
Adler, Süßmann 345
Adler-Rudel, S. 361
Ahlwardt, Hermann 191
Aldenhoven, Carl 337
Aldenhoven, Minna 337
Aldenhoven, Piccola 337
Alexander, Kurt 361
Altmann, Alexander 368
Apfel, Alfred 267
Apolant, Jenny 239
Arco-Valley, Anton (Graf) 236
Arendt, Hannah 298, 361
Arendt, Otto 196, 229, 230, 263, 301, 305, 353, 361
Arnheim, Fischel 60, 111, 345
Arnhold, Eduard 178, 234, 239–241, 353, 361
Arnhold, Georg 238
Arnhold, Johanna 361
Arnim, Adolph Heinrich v. 12
Aronheim, Adolf 60, 111, 216, 345, 351
Arons, Leo(n) 213, 236, 361
Aronsohn, Louis 353
Asaria, Zvi 361
Asch, Sigismund 54
Ascher, Saul 8, 13, 30, 31, 33–35, 361, 368
Aschkenasi, Bechai (Effendi) 299
Assing, Ludmilla 112
Assur-Russa, David 11, 59
Attila (König) 302
Aub, J. 360
Auer, Ignaz 195, 215, 361
Auerbach, Albert 194
Auerbach, Berthold 10, 24, 28, 37, 43, 54, 59, 62, 63, 71, 72, 111, 117, 135, 141, 144–146, 151, 153, 158, 177, 345, 361, 362, 367
Auerbach, Elias 294
Auerbach, Israel 288, 339
Auerbach, Jakob 146, 177
Auerbach, Wilhelm 111, 345
Aufhäuser, Siegfried 217
Bach, Hans 361
Baeck, Leo 246, 361
Bailly, Jean Sylvain 31
Balfour, Arthur James (Lord) 316
Ballin, Albert 233, 239–241, 304, 307, 308, 311–313, 370
Bamberg, Felix 100
Bamberger, Franz 352
Bamberger, Fritz 373
Bamberger, Ludwig 49, 51, 58, 59, 63, 73, 75, 76, 80–84, 111, 112, 124, 127 bis 129, 132–134, 138, 148–152, 154, 156, 157, 161, 162, 171–173, 179, 183, 189–191, 193, 194, 201, 215, 252, 295, 298, 301, 302, 305, 335, 345, 361
Bamberger, Naphtalie 361
Bamberger, Rudolf 352
Bamberger, Seligmann Bär 251
Bär, Julius 287, 288
Barbeck, Hugo 361
Baron, Salo W. 54, 71, 361
Barth, Theodor 202, 245, 335, 337
Bartholdy, Jacob Salomo 3
Baruch, Löb s. Börne, Ludwig
Baerwald, Leo 361
Baerwald, Moritz 353
Bauer, Bruno 26, 36, 370
Baumbach, Karl 367

- Baumgardt, David 22
 Beck, Karl 11, 12, 25, 160
 Becker, J. P. 113
 Beer, Bernhard 81, 132, 364, 372
 Beer, Max 196, 217
 Beer, Moritz 243
 Beer, Wilhelm 62, 99, 345
 Behrend (Köslin) 179
 Behrend, Ferdinand 11
 Behrend, Jakob Friedrich 126
 Beit, F. 345
 Beit v. Speyer, Eduard 300
 Benary, Agathon 56
 Benda, Daniel Alexander 5, 33, 34, 59,
 120, 121, 361
 Bendavid, Lazarus 8
 Bendix, L. M. 345
 Benfey, Julius 111, 126
 Benfey, Rudolf 11
 Bennigsen, Rudolf v. 128, 369
 Ben Usiel s. Hirsch, S. R.
 Berendsohn, Walter A. 7
 Berg, Alexander 362
 Bergsträßer, Ludwig 362
 Berlepsch 63, 326
 Berliner, E. 183, 362, 367
 Bernau, Hermann 100
 Bernays, Isaac 88, 135
 Bernays, Jakob 88, 135, 143, 362, 363
 Berndt, R. 362
 Bernfeld, Simon 226, 288, 293
 Bernhard, Georg 238, 302, 315, 362
 Bernhard, Ludwig 242
 Bernstein, Aron 18, 55, 58, 99, 104, 201,
 360, 362
 Bernstein, Arthur 238
 Bernstein, Eduard 55, 58, 61, 74, 80, 99,
 129, 130, 145, 147, 149, 156, 163 bis
 165, 195, 213, 216, 217, 220, 229, 231,
 232, 244, 269, 298, 303, 310, 362, 367
 Bernstein, Magnus 55
 Besser, Max 293
 Bethmann-Hollweg, Theobald v. 227,
 258, 317
 Bethusy-Huc, Eduard (Graf) 263
 Bettelheim, Anton 54, 72, 362
 Beuthner, H. 113
 Beyfus, M. S. 111
 Bieber, Hugo 365
 Bileski, Moritz 207, 264, 362
 Bismarck, Otto (Fürst) 105, 110, 111,
 113, 114, 116, 118–124, 126–128, 131,
 133–135, 137, 152, 154–158, 163, 165,
 166, 171–173, 175, 178–180, 183–187,
 189–192, 194, 195, 197, 202, 207, 212,
 215, 217, 238, 246–248, 251–253, 255,
 258, 262, 295, 296, 298, 302, 317, 331,
 332, 357, 361, 366, 368, 369
 Bitter (Minister) 176
 Blach, Friedrich 266, 362
 Bleichröder, Gerson v. 127, 133, 178,
 191, 201, 263, 303, 332, 333, 361
 Blind, Carl 114
 Bloch, Fritz 362
 Bloch, Joseph 236, 305, 371
 Blum, Robert 326
 Blumenfeld, Kurt 236, 305, 362
 Blumenthal 55
 Blumenthal (Dr., Hamburg) 345
 Blumenthal, Daniel 229, 231
 Blumenthal, Joseph sen. 345
 Bock, Helmut 362
 Böckler, Otto Heinrich 364
 Bodelschwingh, Karl v. 133
 Bodenheimer, Max 287
 Boh, Felix 362
 Bonn, Moritz Julius 190–192, 268, 269,
 272, 301, 304, 362
 Borchard (Dr., Breslau) 54
 Borchardt, Julian 353
 Born, Stephan 6, 36, 49, 51, 59, 61, 80,
 81, 83, 84, 362
 Börne, Ludwig 4, 6, 8–10, 13, 24, 25,
 32–35, 41–44, 160, 355, 356, 362, 370
 Böse, Heinz Günther 63
 Botzenhart, Erich 362
 Brandenburg, Friedrich Wilhelm v. 61
 Brandt, v. (Oberstleutnant) 332
 Brass, August 55, 362
 Braun, Adolf 196, 217, 236
 Braun, Heinrich 196, 217, 224, 230, 236
 Braun, Lily 224
 Braunfels, Ludwig 3, 11, 111, 345
 Braunfels, Otto 300
 Breslauer, Bernhard 278, 362
 Breslauer, Walter 100, 278, 362
 Breslaur, Emil 362
 Brill, Julius 54, 60, 61, 73, 80, 345
 Briman, Aron 196
 Brisch, Carl 359, 362
 Brodnitz, Julius 288
 Bronner (Baden) 51
 Brünn, Leopold 55
 Buber, Martin 237, 359, 367

- Buchsweiler, Saul 51
 Buhl 36
 Bülow, Bernhard (Fürst) 202, 203, 210,
 211, 225, 227, 231, 233, 240, 241, 246,
 255, 258, 297, 308, 317, 325, 362
 Burchardt, B. 57
 Burg, Meno 3
 Burg, Otto 193, 352
 Bussmann, Walter 363
- Cabet, Etienne 80
 Cahn, Wilhelm 126, 197, 367
 Cahn-Speyer, Simon-Nathan 345
 Callmann (Anwalt) 194
 Calm, Meyer 48
 Camphausen, Otto v. 57, 263, 361
 Caprivi, Leo (Graf) 191, 242
 Carpin, S. 283
 Cassel, David 57
 Cassel, (Sir) Ernest 241, 311
 Cassel, Oskar 194, 244, 354
 Cassel, Paulus (Selig) 57, 174, 177, 352,
 363
 Churchill, (Sir) Winston S. 241, 311,
 312
 Cohen (Frau, Mannheim) 114
 Cohen, Daniel J. 88, 90, 363
 Cohen, Gottfried 111
 Cohen, Hermann 148, 176, 266, 272
 bis 275, 316, 363
 Cohen, S. B. 11
 Cohen-Blind, Julius Ferdinand 114
 Cohen-Reuss, Emanuel Max 229, 232
 Cohn (Hamburg) 217
 Cohn (Köln) 60
 Cohn, Bernhard 219, 220, 274, 363
 Cohn, Eduard 359
 Cohn, Elias Johann 196
 Cohn, Hermann 244, 273, 292, 294, 351
 Cohn, John 363
 Cohn, Moritz 57, 100, 127
 Cohn, Oscar 229, 232, 233, 244
 Cohn, Willy 363
 Cohn-Martinickenfelde (Dr.) 193, 352
 Cohnfeld (Dr., Berlin) 58
 Cohnstaedt, Ludwig 225
 Collmann 99
 Condorcet, Antoine 31
 Conze, Werner 363
 Corti, Egon C. 4, 133, 303, 363
 Crailsheim, Alexander 346
 Creizenach, Theodor 11
- Cronheim (Redakteur) 196
 Curtius, Lorenz 263, 363
 Czellitzer, A. 271
 Czersky (Kaplan) 24
- Dachs, Hermann 338
 Dahn, Felix 369
 Dannenberg, T. 346
 Davidsohn, Georg 129, 229
 Davidsohn, Robert 129
 Dejonge, C. 346
 de Jonge, Jacob 11
 de Jonge, Morris (Moritz, Christoph)
 196, 268–270, 363, 366
 Delbrück, Rudolf v. 172, 263, 361
 Derenbourg, Joseph 247
 Dernburg, Bernhard 239, 240, 271, 301,
 353
 Dernburg, Friedrich 124, 193, 239, 352
 Dernburg, Heinrich 352, 353
 Detmold, Johann Hermann 3, 63–65,
 100, 346, 372
 Deutsch, Abraham 363
 Deutsch, David 363
 Deutsch, Israel 23, 363
 Dietz, Alexander 363
 Dingelstedt, Franz v. 12, 26
 Doctor, Bernhard 100
 Doctor, Leopold 346
 Dohm, Ernst 58
 Donath, Leopold 363
 Dresler, Adolf 363
 Dreyfus, Alfred 304
 Duncker, Franz 155
 Duncker, Max 135, 363
- Eberty, Felix 114, 346, 352, 353
 Eckert, Georg 185, 195, 216, 363
 Eckstein, Adolf 363
 Edenfeld, Moritz 346
 Edingen, Markus 352
 Ehrenberg, Philipp 72, 78, 92, 101
 Ehrenberg, Samuel Meyer 4, 56
 Eichelberg 14
 Eichelmann, Helene s. Rosenfeld, H.
 Eichstädt, Volkmar 363
 Eichthal, Carl v. 111
 Eichthal, Ludwig v. 111
 Einhorn, Ignaz 18, 102, 104, 363
 Eisner, Else 344
 Eisner, Kurt 232, 236, 238, 274, 275,
 298, 302, 317, 338, 344, 363, 369
 Ekkehard, E. 371

- Elbogen, Ismar 360
 Eller, Elias 351
 Ellstätter, Moritz 124, 125, 193, 194
 Elsass, Hugo 354
 Emden, Martin 346
 Emin Pascha (eigentl.: Schnitzer, Isaak Eduard) 186, 298
 Emrich, Willi 363
 Engels, Friedrich 7, 12, 36, 84, 165, 368
 Enoch, Samuel 360
 Ephraim, David 3
 Erasmus, Siegfried 63, 363
 Erlanger, Carl 346

 Falk, Bernhard 243
 Falkenthal (Dr.) 99
 Falkson, Ferdinand 6, 12, 32, 53, 73, 154, 158, 363
 Feder, Ernst 57, 189, 243, 300, 361, 363
 Feiler, Arthur 238
 Feiner, Joseph 157, 363
 Feuchtwanger, Ludwig 361
 Feuchtwanger, Sigbert 315, 316, 363
 Fichte, Johann Gottlieb 331
 Fischel (Dr., Berlin) 111
 Fischel, Arthur 241
 Flatau, Ludwig 194
 Fleischer, Moritz 11
 Frank, Ludwig 225, 228–230, 232, 233, 239, 308, 309, 311, 313, 315, 316, 351, 363, 364
 Frank, Walter 364
 Fränkel, David 360
 Fraenkel, Michael 362, 363
 Frankel, Zacharias 26, 48, 81, 132, 360, 364
 Frankenburger, Wolf 124, 201, 351
 Frankfurter, Naphtali 346
 Franklin, Benjamin 31
 Frantz, Constantin 139, 177, 364
 Freudenberg, Ika 239
 Freudenthal, Max 364
 Freund (Brüder) 55
 Freund (Frankfurt) 111
 Freund, Leopold 7, 54
 Freund, Wilhelm (Justizrat) 124, 193, 352
 Freund, Wilhelm (Lehrer) 361
 Freytag, Gustav 369
 Fried, Alfred H. 238, 272, 313, 364
 Friedberg, Heinrich v. 57, 126, 176, 194, 263, 301, 352, 353
 Friedberg, Robert 230, 353, 354
 Friedeberg (Berlin) 111
 Friedemann, Adolf 209, 210, 359
 Friedemann, Edmund 194
 Friedenthal (Gutsbesitzer) 346
 Friedenthal, Carl Rudolph v. 62, 124, 125, 176, 194, 201, 263, 352, 353
 Friedheim (Cöthen) 351
 Friedländer, Dagobert 352, 353
 Friedländer, Fritz 76, 364
 Friedländer, Julius 193
 Friedländer, Ludwig 352, 353
 Friedländer-Fuld, Fritz Victor v. 239, 240, 254, 353
 Friedleben, Alexander 346
 Friedleben, Julius 111, 346
 Friedmann, Bernhard 54, 58, 106
 Friedrich I. (Großherzog v. Baden) 274
 Friedrich II. (König v. Preußen) 84, 143
 Friedrich III. (Kaiser) 189, 190, 194
 Friedrich Wilhelm III. 21
 Friedrich Wilhelm IV. 12, 13, 61, 65, 77, 125
 Fritsch, Theodor 364
 Fuchs, Eugen 176, 207, 209, 244, 256, 274, 290, 341
 Fuchs, Hermann 271
 Fuhrmann, Alfred 364
 Fuld, Salomon, 346
 Fulda (Dr., Darmstadt) 352
 Fulda, Ludwig 297
 Fürst (Dr., Rothenburg) 111
 Fürst, Julius 49, 62, 63, 70, 78, 79, 346, 360, 363
 Fürst, J. H. T. 346
 Fürstenberg, Carl 178, 239–241, 303, 305, 306, 311, 313, 364
 Fürstenberg, Hans 127, 178, 295, 303, 304, 311–313, 364
 Fürth, Henriette 236, 239

 Gagern, Hans Christoph v. 336
 Gagern, Heinrich v. 76, 329
 Geiger, Abraham 29, 30, 54, 59, 247, 249, 356, 360
 Geiger, Lazarus 133, 333
 Geiger, Ludwig 7, 8, 13, 41, 158, 247, 364
 Geisenheimer, Raphael 346
 Geisler 99
 Gemkow, Heinrich 364

- Gerlach, Hellmuth v. 364
 Gerschel, Hugo 354
 Gerson, C. 346
 Gervinus, Georg Gottfried 23
 Getz, Gustav Moritz 65, 346
 Ghillany, Friedrich Wilhelm 10, 11, 364
 Giese, Wilhelm 364
 Giesen, A. 371
 Glagau, Otto 261, 262, 360, 364
 Glanz, Rudolf 364
 Glaser, E. 351
 Glaser, Eduard 298
 Glatzer, Nahum N. 56, 69, 73, 357, 364, 373
 Glaubrech, Joseph 3
 Goldberger, Ludwig Max 178, 239, 240
 Goldmann (Darmstadt) 111
 Goldmann, Felix 260, 364
 Goldmann, Mordechai-Moritz 55
 Goldschmidt (Bankier) 87
 Goldschmidt, Adele 364
 Goldschmidt, Friedrich Johannes 193
 Goldschmidt, Karl-Leopold 347
 Goldschmidt, Levin, 55, 70, 71, 76, 82, 92, 111, 119–121, 124, 126, 133, 134, 141, 142, 144, 148, 153, 154, 173, 178 bis 180, 182, 185, 187, 216, 217, 247, 248, 364
 Goldschmidt, M. 58
 Goldschmidt, R. 364
 Goldschmidt, Victor 182
 Goldschmidt-Benas, Henriette 112, 239
 Goldstein, Hermann 194, 354
 Goldstein, Moritz 272, 364
 Goslar, Hans 236, 244, 273, 364
 Goethe, Johann Wolfgang v. 273, 317
 Gothein, Georg 230
 Gottschalk, Andreas 11, 25, 36, 53, 76, 80, 84
 Grabowsky, Adolf 264–266, 360, 364
 Gradnauer, Georg 230, 338, 354
 Graefe, Albrecht v. 317
 Graetz, Heinrich 247, 248
 Grelling, Richard 194
 Grey, Edward (Viscount) 312
 Grimpen, Albert 364
 Grinstein, Hyman B. 364
 Groener, Wilhelm 241
 Grossmann, P. H. W. 347
 Grünebaum, S. 225, 228, 232, 312, 315, 364
 Grünfeld, Heinrich 239
 Gumbinner, J. L. 58
 Gumbinner, Moritz 129
 Gumbinner, Sally 11, 58, 129, 179
 Gunzenhäuser, Wolfgang 351
 Guradze, Siegfried 62, 99, 347
 Gutmann, Jakob 351
 Guttman, Bernhard 183, 188, 364
 Gutzkow, Karl 7, 10
 Haarbleicher, Moses Martin 11, 87, 365
 Haas (Dr., Frankfurt) 11
 Haas, Ludwig 229, 230, 233, 273, 313, 316, 317, 370
 Haase, Ernst 213, 274, 365
 Haase, Hugo 230–232, 236, 274, 312, 313, 338, 339, 365
 Hagelberg, B. 351
 Hagen, Louis 254
 Hahn, Ludwig Ernst 58, 100, 112, 126
 Hahn, Oscar 126, 193, 301, 353
 Haldane, Richard (Viscount) 241, 311, 312
 Halle, Ernst v. 239, 240, 301
 Haller (Frau) 39
 Haller, Nikolaus Ferdinand 3, 347
 Hallgarten, Charles L. 240
 Hallgarten, George W. F. 17, 233, 298, 303, 307, 311, 365
 Halpern, Felix 365
 Hamburg, Julius 347
 Hamburger, Carl 347
 Hamburger, Ernest 365
 Hänel, Albert 186, 249, 366
 Haenisch, Konrad 367
 Hansemann, David 57
 Hantke, Arthur 207, 286–289, 339, 340, 344
 Harden, Maximilian 152, 184, 185, 238, 268, 269, 274, 277, 278, 296, 297, 300, 302, 303, 305, 309, 311, 335, 360, 365, 372
 Hardenberg, Karl August (Fürst) 33
 Hartenau, W. (269) s. Rathenau, W.
 Hartmann, Eduard v. 174, 338, 365
 Hartmann, Moritz 64, 347
 Hartung, Fritz 365
 Hartwig, Otto 152
 Haubrich, Fritz 365
 Häusser, Ludwig 365
 Haymann (Heymann, Stuttgart) 354
 Hecker, Friedrich Carl 326

- Heckscher, Moritz (Johann Gustav) 50, 62–65, 100, 347
 Heckscher, Siegfried 230, 233, 317
 Heilberg, Louis 58
 Heilberg, Rudolf 238
 Heimann, Hugo 243, 354
 Heine (Dr.) 56
 Heine, Heinrich 8–11, 13, 24, 25, 32, 34–36, 41–44, 74, 160, 364–366, 370
 Heinemann, Isaak 2, 365
 Heinemann, Jeremias 359
 Heinemann, Marcus 91
 Hellwitz, L. 11
 Hellwitz, L. L. (8) s. Zunz, Leopold
 Henle (Dr., Frankfurt) 111
 Henle, Jacob 11
 Henle, Jakob 197
 Henle, Siegmund v. 197, 351
 Hepner, Adolf 129, 148, 214
 Heppner, Aron 5, 16, 19, 365
 Heraklit 331, 332
 Hermann, Georg 274
 Hertling, Georg (Graf) 260
 Hertz, Daniel 347
 Hertz, Gustav 347
 Hertz, H. D. 347
 Hertz, Hartwig Samson 347
 Hertz, Moritz 347
 Herwegh, Emma 330
 Herwegh, Georg 25, 26, 365
 Herwegh, M. 365
 Herz (Mannheim) 194
 Herz, Carl 193
 Herz, Isidor 351
 Herz, Wilhelm 239
 Herzberg, Isaak 5, 16, 19, 365
 Herzfeld, Joseph 230, 232
 Herzl, Theodor 204, 265, 300
 Hess, Mendel 359
 Hess, Moses 9, 11, 12, 32, 36, 37, 45, 53, 113, 140, 160, 365
 Hess, Samuel 53
 Heumann, Sigmund 132
 Heyk, Eduard 365
 Heymann (Stuttgart) s. Haymann
 Heymann, Hans Gideon 288–291, 293, 339, 344
 Heymann, Theodor 58
 Hildesheimer, Esriel 142, 249, 360
 Hilferding, Rudolf 217, 236
 Hiller, Kurt 360
 Hinrichsen, Joseph 28
 Hinrichsen, Marcus Wolf 124
 Hinz, Benno 56
 Hirsch, Daniel 193, 352
 Hirsch, Georg 114
 Hirsch, Jenny 112, 239
 Hirsch, Joseph v. 3
 Hirsch, Karl 129, 195
 Hirsch, Marcus 191, 272, 365
 Hirsch, Max 124, 155, 193, 207, 238, 354, 365
 Hirsch, Paul 243, 354, 365
 Hirsch, Samson Raphael 71, 142, 191, 249, 359, 365
 Hirsch, Siegfried 57, 100
 Hirschel (Dr., Dresden) 59
 Hirschhorn (Dr., Gießen) 352
 Hirschmann 56
 Hirth, Friedrich 42, 44, 365
 Hitler, Adolf 207, 236, 369
 Hitzig, Julius Eduard 3, 7, 11
 Hoch, Gustav 230
 Höchberg, Karl 129, 195, 201, 218
 Hochheimer (Ichenhausen) 49
 Hoffmann v. Fallersleben, August Heinrich 12
 Hohenemser, H. 154
 Hohenemser, Joseph 3, 51
 Hohenemser, Wilhelm 194, 347
 Hohenlohe-Schillingsfürst, Clodwig (Fürst) 178
 Holdheim, Paul 99, 365
 Holst, Ludolf 6, 10, 365
 Honigmann, David 54
 Horwitz (Berlin) 58
 Horwitz, Heinrich Joseph 193, 352, 353
 Horwitz, Julius 347
 Horwitz, Maximilian 207, 244
 Huber, V. A. 166
 Humboldt, Wilhelm v. 371
 Isler, Meier 370
 Israel, Samuel 347
 Itzig, Daniel 7
 Itzig, J. E. s. Hitzig, J. E.
 Itzstein, Johann Adam v. 62, 326
 Jacob, Berthold 239
 Jacobi (Dr., Elbing) 194
 Jacobi, Carl Gustav Jacob 59
 Jacobson (Dr., Prenzlau) 100
 Jacobson, Israel 3
 Jacobson, Jacob 365

- Jacoby, Joel 3, 20, 365
 Jacoby, Johann 12, 13, 25, 28, 32–36,
 39–42, 53, 54, 60–65, 73–75, 77, 78,
 80, 82, 89, 92, 111, 114, 121, 124, 129,
 136, 138, 145, 150, 154–159, 161, 163,
 201, 238, 326, 347, 352, 361, 366
 Jaffa, S. 271, 284
 Jaffé, Edgar 238
 Jeitteles, Andreas Ludwig 64, 347
 Jellinek, Adolf 360
 Jeremias, Karl 285, 287
 Joel, Manuel 366
 Johann (Erzherzog) 65
 Jöhlinger, Otto 127, 178, 179, 184, 191,
 366
 Jolowicz, Heimann 366
 Jonas, Emil 11
 Jonas, Max 271
 Jonge de s. de Jonge
 Josephson, Max 217
 Josephy, Rudolph 60, 347
 Jost, Isaak Markus 6, 358, 359
 Jucho, Friedrich Siegmund 62
 Jüdel, Itzig 348
 Jüdel, Max 351
 Julius, Gustav 58
 Jungmann, Max 44, 215, 366
 Justus s. Briman, A.
- Kahn, Ernst 188, 366
 Kahn, H. 351
 Kaim, Isidor 143, 144, 145, 147, 366
 Kalisch, David 9, 58, 370
 Kalisch, Ludwig 9, 51, 58
 Kalischer, Hirsch 140
 Kaliski, Julius 217, 236
 Kaelter, Robert 366
 Kant, Immanuel 272
 Kaplun-Kogan, Wladimir 366
 Karpeles, Gustav 365
 Karpinski 242
 Kassel, Carl 207, 255, 257, 285, 287 bis
 290, 292, 340, 342
 Kastan, Isidor 20, 175, 277, 278, 366
 Katz, Jacob 366
 Katz, Julius 196
 Katzenelenbogen, S. 366
 Katzenstein, J. 111
 Kaufmann, Jakob 49
 Kaulla, v. (Familie) 126, 182
 Kaulla, Rudolf 366
 Kayser, Max 125, 129, 160, 193, 201
 Kayser, Paul 197, 239
 Kayserling, Meier-Moritz 366
 Kaznelson, Siegmund 7, 57, 234, 238,
 298, 366
 Keim, Anton Maria 366
 Kempner, Maximilian 239
 Kernholt, Otto 366
 Kerr, Alfred 211, 296
 Kessler, Gerhard 366
 Kessler, Harry (Graf) 241, 308, 312,
 313, 366
 Keudell, Robert v. 156
 Keynes, John Maynard 366
 Kirsch, Karl 11
 Kirschner (Anwalt) 340
 Klausner, Bernhard 16–18
 Klausner, Edith 129
 Klausner, Max Adalbert 129, 179, 250,
 270, 358, 366
 Klee, Alfred 179, 244, 280, 285, 287,
 288, 290, 291, 341
 Klein, H. R. 366
 Klein, Tim 366
 Klein-Hattingen, Oskar 366
 Klingenstein, J. 143, 360
 Klötzl, C. Z. 269
 Kober, Adolf 17, 47, 54–56, 59, 366
 Kobler, Franz 29, 37, 45, 117, 135,
 141, 146, 177, 356, 367
 Kohler, Max J. 367
 Kohn, Moritz 55
 Kohner, Moritz 49
 Kohut, Adolph 298, 367
 Kokosky, Samuel 129, 185, 195, 216
 Kolb, G. F. 153
 Kolb, Wilhelm 315
 Kollenscher, Max 206, 207, 285, 294,
 367
 Königsberger, Bernhard 282–285, 359
 Kopfstein, Marcus-Max 367
 Koreff, David Ferdinand 3
 Kosch, Raphael 53, 60, 61, 111, 114,
 116, 138, 149, 150, 201, 348, 352
 Kossak, Ernst 9
 Krämer, Eduard 126
 Kronacher (Dr., Fürth) 126
 Kruck, Alfred 367
 Krupp, Friedrich Alfred 240, 243
 Kuhn, Carl Ludwig 56
 Kuranda, Ignaz 49, 63, 64, 348
 Kusel, Rudolf 149, 150, 152, 348, 351
 Kuttner (Göppingen) 113

- Lachmann (Berliner Archivar) 56
 Ladenburg, Julius 111
 Ladenburg, Karl 351
 Ladenburg, Leon 51, 100, 351
 Ladendorf (Dr.) 99
 Lammfromm, Israel 367
 Landau, Paul 7
 Landauer, Gustav 213, 214, 235, 237,
 268, 302, 309, 367
 Landes, David S. 127, 367
 Landsberg, Otto 230
 Langenbach, Wilhelm 244, 352
 Lasker, Eduard 20, 40, 54, 71, 111, 112,
 114, 117, 122, 123, 125, 127, 128,
 136–138, 148–151, 154, 162, 163, 171
 bis 173, 179, 181, 183, 185, 193–195,
 201, 215, 248, 249, 270, 298, 348, 352,
 361, 366, 367
 Lasker, J. 11
 Lassalle, Ferdinand 80, 112, 113, 116,
 155, 160, 164–166, 215, 232, 330,
 332 (F. L.), 362, 367, 368, 369
 Latte, Max 283
 Laube, Heinrich 36
 Lax, Louis 11
 Lazarus, Moritz 21–23, 56–58, 78, 117,
 118, 178, 182–184, 186–188, 203, 239,
 275, 338, 362, 367
 Lazarus, Nahida 367
 Ledermann (Dr., Pössneck) 354
 Lehfeldt (Dr.) 352
 Lehfeldt, J. 58
 Lehmann, Emil 130, 146, 354, 367
 Lehmann, Joseph 8, 17, 21–23
 Lehmann, Markus 139, 201, 246, 251,
 359
 Leip, Hans 368
 Lenel (Kommerzienrat, Mannheim) 351
 Lenel, Moritz 51
 Lenin, Wladimir I. 237
 Leon, S. 176, 368
 Leschnitzer, Adolf 273, 274, 368
 Lesser, Ludwig 11
 Lessing, Theodor 218, 236, 239, 268,
 269, 368
 Levi, Simon 351
 Levin, A. 358, 359
 Leviné, Eugen 213, 217, 236, 237, 368,
 369, 372
 Levinsohn, Friedrich Wilhelm 56
 Levinstein, Levin Jacob 100, 168, 169,
 368
 Levy (Beuthen) 28
 Levy, Alphonse 368
 Levy, Ernst s. Halle, E. v.
 Levy, H. B. 111, 348
 Levy, Leopold 354
 Levy, Meyer 143, 263, 368
 Levy, S. 99
 Levy-Rathenau, Josephine 239
 Levysohn, Arthur 112, 184
 Levysohn, Friedrich Wilhelm 7, 63–65,
 75–77, 83, 184, 348
 Lewald, August 8, 9, 12
 Lewald, Fanny 112, 158
 Lewin, Adolf 6, 18, 51, 72, 368
 Lewin, Louis 95, 368
 Lewy (Dr., Breslau) 262
 Lewy, Gustav 113, 165
 Lexis, Wilhelm 368
 Lichtenstein (Dr., Königsberg) 354
 Liebermann, Benjamin 239
 Liebeschütz, Hans 1, 24, 368
 Liebknecht, Wilhelm 163
 Limann, Paul 196
 Lipinski, Richard 196, 217
 Lippmann, Julius 354
 Lips, Alexander 368
 Lissauer, Ernst 273, 314
 Littmann, Ellen 8, 368
 Lloyd George, David 310, 311
 Löbenstern (Dr., Hanau) 62, 111
 Loening, Edgar 353
 Loening, Karl F. s. Löwenthal,
 Zacharias
 Louis Philippe (v. Frankreich) 9
 Loewe, Heinrich 210, 215, 256, 280,
 281, 286, 287, 293, 360
 Loewe, Ludwig 113, 186, 187, 193, 195,
 201, 352, 353
 Löwenberg (Dr., Berlin) 56, 74
 Löwenfeld, Raphael 203, 273, 368
 Löwenstein (Dr.) 352
 Löwenstein, Gabriel 129, 195, 351
 Löwenstein (Loewenstein), Lippmann
 Hirsch 11, 17, 23, 50, 55, 368
 Löwenstein, Rudolf 9, 58
 Löwenthal, Eduard 113
 Löwenthal, Raphael (?) 51
 Löwenthal (Loening), Zacharias 7, 83,
 111
 Löwi, I. 59
 Löwinoohn, M. 56, 74
 Löwinson 56

- Lublinski, Samuel 174, 185, 214, 219,
 271, 274, 368
 Lucius-Ballhausen, v. (Dr.) 176
 Ludendorff, Erich 241, 243
 Lüders, Gustav 368
 Ludwig I. (v. Bayern) 49
 Ludwig II. (v. Bayern) 171
 Luxemburg, Rosa 217, 236, 237

 Maas, August 196
 Maas, Simon 348
 Magnus, Friedrich Meyer 62, 99, 126,
 333, 348
 Maison, Carl 351
 Mamroth, Moritz 100
 Mandelstamm 217
 Manhayn, Michael 348
 Mann, Golo 120, 158, 358, 368
 Manteuffel, Otto v. 168, 330
 Marcus, F. C. 348
 Marcus, M. J. 57
 Markus, Lewis 60, 63, 348
 Marr, Wilhelm 193
 Marum, Ludwig 351
 Marx (Brüder, München) 59
 Marx, Heinrich 28, 29
 Marx, Karl 7, 11, 12, 36, 37, 40, 42,
 44, 45, 58, 80, 84, 165, 215, 247, 303,
 355, 356, 368
 Massing, Paul W. 175, 264, 368
 Mauthner, Fritz 137, 268, 295, 309,
 314, 368
 May, G. E. 348
 May, H. 348
 May, Simon Michael 196
 Mayer (Hechingen) 329
 Mayer, Albert 354
 Mayer, Bonaventura 368
 Mayer, David 197
 Mayer, Gustav 12, 35, 36, 40, 137, 165,
 166, 183, 188, 190, 219, 220, 240,
 241, 272, 295, 297, 311, 313, 316, 317,
 368
 Mayer, J. 236, 344
 Mayer, Richard 179
 Meier, Gustav 238
 Meinecke, Friedrich 368
 Meisel-Hess, Grete 239
 Melchior, Carl 241, 366
 Mendel, Emanuel 125, 193
 Mendelssohn (Schwestern = Dorothea
 u. Henriette) 11
 Mendelssohn, Abraham 57
 Mendelssohn, Franz v. 239, 240, 241,
 303, 353
 Mendelssohn, Peter de 157, 179, 308,
 313, 368
 Mendelssohn-Bartholdy, Ernst v. 353
 Menzel, Wolfgang 10
 Meschelsohn (Dr.) 194
 Metternich, Clemens (Fürst) 17
 Metz, August 111, 125, 151, 152
 Metz, Isaak 88
 Mevissen, Gustav v. 17
 Meyer (Harzgerode) 351
 Meyer, Adolf 369
 Meyer, Alexander 353
 Meyer, Julius Wolf 57
 Meyer, Oscar 207, 219, 314, 354, 369
 Meyer, S. 359
 Meyerowitz 326
 Michaelis (Dr., Hildburghausen) 354
 Michels, Robert 369
 Mirabeau, Honoré 31
 Mirbach, v. (Regierungspräsident) 106
 Mohl, Moritz 143
 Mommsen, Theodor 152
 Montez, Lola 49
 Morel, M. 11
 Morgenstern (Dr.) 196
 Morgenstern, David 60, 149, 348, 371
 Morgenstern-Bauer, Lina 112, 239
 Moser, Moses 44, 326
 Moses, Julius 219, 221–223, 231, 259,
 280, 283, 291, 293, 359, 369
 Mosse, Albert 197
 Mosse, George L. 369
 Mosse, Marcus 52
 Mosse, Rudolf 129, 188, 197, 221, 226,
 238, 248, 256, 283, 369
 Mosse, Werner E. 52, 369
 Mossner, Walther 352
 Motteler, Julius 125, 129, 195, 216
 Mugdan, Otto 230, 233
 Mühler, Heinrich v. 335
 Muhr, A. 5
 Mühsam, Charlotte 239
 Mühsam, Erich 369
 Mühsam, Hans 280, 284, 285, 286, 288
 Mühsam, Paul 239
 Mun, Richard 369
 Münsterberg (Danzig) 354

- Nachod, Jacob 178
 Naef, Naphtali 351
 Namier, Lewis B. 369
 Napoleon I. 3, 4
 Napoleon III. 110, 132
 Naschér, Simon 358
 Nathan, Paul 57, 196, 200, 243, 290,
 300, 335, 336, 337, 341, 361, 363
 Nauen, Abraham sen. 51
 Naumann, Friedrich 202, 205, 207, 221,
 240, 243, 269
 Neo 99
 Netter (Oberrabbiner) 352
 Neukirch, Wolfgang 111, 348
 Neumann, Louis 113
 Neumann, Salomon 369
 Neustadt, Louis 280, 283, 284, 291, 360
 Neuwall, Leopold v. 64, 348
 Nikolaus II. (Zar) 304
 Nordmann (Leipzig) 49
 Normann (Dr., Berlin) 111
 Nossig, Alfred 239, 286
- Ochse-Stern, Abraham 11
 Odrell (Oppenheim), Leopold 348
 Offenburg, Benno 369
 Ohm, Joseph (?) 100
 Ollendorff, Paula 239
 Oncken, Hermann 128, 165, 166, 369
 Oppenheim, Abraham 16–18, 23, 53
 Oppenheim, Dagobert 11
 Oppenheim, Heinrich Bernhard 12, 37,
 56, 58, 59, 64, 80–84, 112, 119, 120,
 125, 148, 151, 157, 369, 372
 Oppenheim, Leopold s. Odrell, L.
 Oppenheim, Max v. 300
 Oppenheimer, Franz 183, 213, 219, 235,
 248, 267, 273, 274, 301, 369
 Oppenheimer, Joseph 4
 Oppenheimer, Julius-Philipp 348
 Oppenheimer, Moses 129, 148, 160, 194,
 214, 248, 250, 369
- Paine, Thomas 31
 Pape 99
 Parvus-Helphand, Alexander 217, 225,
 236, 301, 302, 305, 306, 369, 370
 Peltasohn, Martin 207, 282, 354
 Peritz, Moritz 369
 Perls, Arnold 113, 194, 369
 Perrot, F. 361
 Pfeiffer, Eduard 126, 354
- Philagathos (Pseud.) 185, 369
 Philippsborn, Carl Heinrich 3
 Philippson, Gustav 60, 78, 348
 Philippson, Ludwig 21–23, 25, 38, 47,
 60, 63, 78–81, 89, 90, 92–94, 97, 100
 bis 105, 107–109, 114, 118, 119, 122,
 134, 141, 145, 147, 161, 162, 167, 168,
 170, 171, 173, 174, 178, 185, 201, 217,
 247, 249, 250, 262, 276, 348, 358, 369
 Philippson, Martin 5, 188, 248, 273,
 278, 300, 333, 369
 Picard, Jacob 182, 304, 369
 Pincus, Th. 340, 341
 Pinder (Frau) 35, 54, 89, 156, 158, 327,
 335
 Pinhas, Jacob 11
 Pinkus, Lazare Felix 222
 Pinkus, Th. s. Pincus, Th.
 Pinoff, Ferdinand 2, 11, 59 (?), 369
 Pinoff, J. 59 (?), 369
 Pinoff, Minna 112, 369
 Pinson, Koppel S. 190, 369
 Piza, J. 349
 Poppelbaum, Karl 369
 Prager (Journalist) 111
 Preuss, Hugo 4, 194, 243, 307, 369,
 370
 Pross, Harry 369
 Proudhon, Pierre 83
- Quarck, Max 196, 230, 370
- Raab, Friedrich 209
 Radek, Karl 225, 236, 237, 298, 306,
 370
 Radowitz, Joseph Maria v. 58
 Rahmer, Moritz 160, 359
 Rambach, J. A. 161
 Ras, Gerhard 8, 9, 35, 41, 370
 Rathenau, Emil 239, 240
 Rathenau, Walther 40, 239–241, 267 bis
 270, 306, 308, 312, 313, 366, 370
 Raveaux, Franz 326
 Rawitz, Ernst 334
 Rawitz, Ludwig 334
 Rawitz, Max 334
 Rebenstein, Aron s. Bernstein, Aron
 Rechenbach (= Reichenbach, O.H.v.?)
 326
 Rée, Anton 34, 125, 153, 157, 193, 349,
 363, 370

- Reichenheim, Leonor 58, 107, 114, 125, 349, 353
 Reichenheim, Theodor 125
 Reichensperger (August oder Peter Franz?) 248, 249, 253
 Reichmann, Eva G. 370
 Reichstein, A. 56
 Reinach, Adolf 349
 Reinach, Arnold 51
 Reiner (Regierungsrat) 332
 Reinganum, Maximilian 3, 11, 50, 59, 62, 111, 349
 Reis, Eduard 11
 Reiss, Isaak-Jacques 349
 Reissner, Hanns G. 370
 Reitenbach (= Reichenbach, O. H. v.?) 156
 Remak, Robert 113
 Repgen, Konrad 72, 76, 80, 370
 Reuter, Paul Julius 7
 Richter, Eugen 177, 186, 202, 206, 207, 210, 254, 278
 Rickert, Heinrich 186, 202, 206, 210, 254
 Riesser, Gabriel 4, 8, 20, 25, 30, 31, 33, 34, 38–42, 50, 62–65, 69, 71, 74–79, 81, 82, 85, 87–89, 111, 138, 143, 150, 201, 349, 359, 364, 370
 Riesser, Jakob Eduard 227, 230, 233, 307, 370
 Rindskopf, Joseph s. Rütten, J.
 Ring, Max 11, 363, 370
 Rinott, Moshe 39, 370
 Robinow, S. 349
 Rogge, Helmuth 300, 305, 370
 Ronge, Johannes 24
 Rosenbaum, Eduard 241, 304, 308, 311, 312, 370
 Rosenfeld, Helene 55
 Rosenow, Emil 230
 Rosenow, Leopold 230, 354
 Rosenthal, A. B. 100
 Rosenthal, Berthold 370
 Rosenzweig, Edith 370
 Rosenzweig, Franz 176, 273, 298, 315, 370
 Rotenstreich, Nathan 370
 Rothschild (Frankfurter Bankhaus) 133, 303
 Rothschild (Pariser Bankhaus) 303
 Rothschild, Amschel Mayer 4
 Rothschild, Isaak 349
 Rothschild, Kallmann L. 60, 349
 Rothschild, Mayer Amschel 4
 Rothschild, Mayer Karl v. 125, 133, 201, 263, 352, 353
 Rothschild, Seligmann 349
 Rousseau, Jean Jacques 32
 Rubiner, Ludwig 317
 Rubino, J. (Karl Friedrich) 28
 Ruge, Arnold 13, 370
 Ruehs, Friedrich 30
 Rülff, Isaak 176, 274, 370
 Rütten, Joseph Jakob 7, 349
 Sabor, Adolf 129, 160, 193
 Sachs, Arthur 266
 Sachs, Michael 59, 71, 145
 Sachs, Salomo 3
 Sachse, Heinrich s. Loewe, H.
 Saint-Simon, Claude Henri 36
 Salomon (Neuendorf) 352
 Salomon, Alice 239
 Salomon, G. 349
 Salomonsohn, Siegfried 283
 Salomonsohn-Solmssen (Familie) 178
 Samter, Nathan 370
 Samuel, Salomon 370
 Sanders, Alexander 352
 Sanders, August 349
 Saphir, Moritz Gottlieb 9, 370
 Schach, Fabius 359, 372
 Schade, E. 236
 Schapira, Leopold 129
 Scharlau, W. B. 236, 370
 Schay, Rudolf 164, 189, 370
 Scheffer 14
 Scheidemann, Philipp 234, 245
 Scherbel, Moritz 160–162, 164
 Scheuer, O. F. 14, 28–30, 370
 Schey (Anwalt) 194
 Schiff, David 11
 Schiffer, Eugen 230, 234, 370
 Schilfert, Gerhard 370
 Schiller, Friedrich v. 273, 365
 Schleiden, H. 349
 Schlesinger, Maximilian 129
 Schlesinger, Nathan-Wilhelm 196
 Schlomer, Abraham 349
 Schmidt, Hans 96
 Schmidt, Helmut Dan 184, 188, 370
 Schmidt, Julian 330
 Schmidt, Julius 3
 Schmoller, Gustav 243, 370

- Schnabel, Franz 370
 Schneider, Ferdinand 351
 Schönlank, Bruno 129, 196, 229–231
 Schottländer, Adolf 266
 Schrag-Haas, Judith 233, 273, 313, 316, 370
 Schreiber, Moritz 54
 Schrödter (Kommerzienrat) 327
 Schüddekopf, Otto-Ernst 237
 Schwab, Hermann 370
 Schwabach, Felix 230
 Schwadron, Abraham 332, 333, 336 bis 338, 344
 Schwarz, Leo W. 219
 Schwarz, Walter 371
 Schwarzschild, Heinrich 350
 Schweinburg, Viktor 196, 240, 301
 Schwerin, Jeanette 239
 Schweriner, Artur 371
 Sedinus, Johannes 129, 371
 Sedlatzek, K. 191
 Seelig, Wilhelm 194
 Seiffert, Isaac 56
 Seligmann (München) s. Eichthal, C. v. und L. v.
 Sell, Friedrich C. 128, 171, 371
 Sensburg, Ernst Philipp v. 3, 20
 Siemsen, Anna 236, 305, 371
 Silberfarb 217
 Silbergleit, Heinrich 371
 Silberner, Edmund 365, 371
 Silberstein, Michael 371
 Simion, M. 57
 Simon, Berthold 55
 Simon, Ernst A. 370
 Simon, Heinrich 3, 13, 33, 40, 54, 60, 62–65, 73, 76–78, 82, 350, 366, 371
 Simon, Hugo 218, 236
 Simon, James 239, 240, 300, 337
 Simon, Louis 11
 Simon, Ludwig 63, 153
 Simon, Max 63, 64, 125, 159, 350
 Simson, Bernhard v. 78, 371
 Simson, Eduard Martin v. 32, 53, 62–65, 77, 114, 125, 149, 150, 176, 350, 353, 371
 Simson, Georg Bernhard 63, 64, 350
 Singer, Paul 129, 160, 193, 195, 214, 218, 229–231, 364
 Sittenfeld, Julius 59
 Solmssen (Salomonsohn), Georg 239, 307
 Sondheimer (Rabbiner) 182
 Sonnemann, Leopold 74, 80, 82, 83, 92, 100, 111, 113, 121, 125, 126, 129, 133, 154–157, 161, 181, 188, 190, 193, 194, 218, 238, 371
 Sontzeff, Sophie 144
 Spanier, Moritz 371
 Specht, Fritz 371
 Spielhagen, Friedrich 338
 Spier, Selmar 90, 188, 296, 371
 Stadthagen, Arthur 193, 229–231
 Stahl (Berliner Arbeiter) 129, 148, 195
 Stahl, Friedrich Julius 3, 20, 40, 57, 62, 99, 114, 115, 350, 369, 371
 Stahl, Rudolf 371
 Stahl, Wilhelm 63, 64, 112, 350
 Stampfer, Friedrich 211, 217, 225, 228, 229, 233, 236, 258, 314, 315, 371
 Stauff, Philipp 371
 Stein (Dr., Breslau) 54
 Stein, August 238
 Stein, Ludwig 307
 Steiner, Kilian v. 126
 Steinert, A. 371
 Steinfurt (Königsberg) 328
 Steinheim, Salomo Ludwig 146
 Steinschneider, Moritz 55
 Steinthal, H. J. 350
 Steinthal, Heymann 126, 253, 272, 371
 Steinthal, Max 178, 239
 Sterling, Eleonore 24, 37, 44, 55, 72, 88, 371
 Stern, Heinrich 371
 Stern, J. (Rabbiner) 194, 214
 Stern, Josef 248, 350, 353
 Stern, Klara 237
 Stern, Leopold 350
 Stern, Salomon 350
 Stern, Sigismund 27, 57, 59, 371
 Sternberg (Dr., Marburg) 62
 Stettenheim, Julius 112
 Stettiner, A. 238
 Stiebel, Franz-Isaak 350
 Stobbe, Otto 247
 Stöcker, Adolf 126, 173, 174, 181, 185, 194, 196, 214, 231, 262, 263, 364, 369
 Strassmann, Wolf 195, 201, 353
 Straus, Rahel 190, 239, 273, 274, 315, 371
 Straus, Raphael 371
 Strauss, Abraham 113
 Streckfuss, K. 40

- Strousberg, Henry Bethel v. 125, 263,
 264
 Strupp (Meiningen) 354
 Struve, Georg v. 326
 Stumm, Karl Ferdinand v. 264
 Süssheim, Max 351, 371
 Süsskind (Mannheim) 351
 Sussmann (Köln) 53
 Süssmann, A. 350
 Szilnik (Königsberg) 328
- Tal, Uriel 170, 175, 371
 Tänzer, Aron 2, 371
 Teutsch, Albert 371
 Theilhaber, Felix A. 371
 Tirpitz, Alfred v. 239, 240, 299, 301
 Toller, Ernst 219
 Toeplitz, Simon 100
 Tramer, Hans 239, 372
 Treitschke, Heinrich v. 141, 152, 174,
 175, 177, 363, 372
 Treuenfels, Abraham 359
 Trietsch, Davis 360
 Tuch, Gustav 138, 179, 215, 372
- Ullmann (Frankfurt) 112
 Ullstein, Herman 372
 Ullstein, Leopold 129, 157, 179, 188,
 190, 238, 308
 Ury (Uri) (Oberrabbiner) 352
- Valentin, Heinrich 372
 Valentin, Veit 72, 81, 372
 Varnhagen, Joseph 196
 Varnhagen, Rahel 11
 Varnhagen von Ense, Karl 42, 112
 Veit, Moritz 7, 11, 33, 60, 63, 64, 75–77,
 79, 101, 107, 111, 114–117, 138, 149,
 150, 329, 350, 364, 372
 Venedey, Jacob 63, 64, 83
 Vogt, G. 154
 Vohsen, Ernst 186
 Vosberg, Fritz 242
- Wachenheim, Hedwig 363
 Wachtel, Friedrich 141, 366
 Wagener, Hermann 367
 Waldeck, Eduard Julius 12, 35, 36, 37,
 89, 92, 124, 136
 Waldeck-Manasse 196
 Wälder (Rabbiner) 59
 Waldstein, Felix David 229, 230, 354
 Walesrode, Ludwig 9, 12, 25, 26, 35,
 53, 89, 153, 156, 158, 327, 335, 372
 Wallach, Luitpold 372
 Warburg, Max M. 239–241, 311
 Warburg, Moritz 194, 201, 350, 353
 Warburg, Otto 288, 339
 Warschauer (Bankhaus) 303
 Warschauer, Adolf 372
 Warschauer, M. 372
 Warschauer, Wilhelm 283
 Washington, George 31
 Wassermann, Angelo v. 252
 Wassermann, Ludwig 259
 Wawrzinek, Kurt 193, 372
 Wechsler (Journalist) 332
 Weil (Baden) 51
 Weil (Bruder von Karl W.) 51
 Weil, Gotthold 372
 Weil, Karl 9, 23, 32, 33, 51, 58
 Weill, Georges 230, 231
 Weinryb, Bernard D. 1, 372
 Weiss, Guido 155, 157, 158
 Weiss, Levin 55
 Weltsch, Robert 70, 336
 Wentzcke, Paul 28
 Werner, Paul 213, 237, 372
 Westarp, Kuno v. 263
 Wiener (Darmstadt) 112
 Wiener, Arnold 255
 Wiener, Max 372
 Wiesner (Wiener), Adolf 63, 64, 350
 Wilhelm I. 57, 110, 125, 136, 137, 190,
 215
 Wilhelm II. 190–192, 194, 197, 202,
 229, 238–241, 295–300, 302, 304, 308,
 310, 314, 372
 Wilhelm, Kurt 372
 Wilmanns, Carl 372
 Windthorst, Ludwig 129, 246, 250, 252,
 253
 Wininger, Salomon 372
 Winz, Leo 360
 Witkowski, Arnold 56
 Witkowski, Gustav 265–267, 288, 289,
 291, 339, 342, 344
 Witting, Richard 238, 243, 300, 353, 354
 Wohlberedt, W. 55
 Wohlberg, M. 359
 Wolbe, Eugen 57, 372

- Wolfenstein, Alfred 239
 Wolff, Adolf 55–57, 74, 83, 89, 372
 Wolff, Bernhard 7, 58
 Wolff, Eduard 282, 354
 Wolff, G. 372
 Wolff, Theodor 228, 238, 241, 300, 305,
 307, 312–314, 372
 Wolff-Thüring, Theodor 271
 Wolffson, Isaak 50, 125, 179, 184, 193,
 350
 Wolfskehl, Karl 274
 Wolfskehl, Otto 181, 352
 Wollheim, Hermann 59, 61, 350
 Wurm, Emanuel 193, 229–232
 Wutke, Heinrich 372
 Wydenbrugk, Oscar Wilhelm v. 112
 York (Lassalleaner) 165
 Young, Harry F. 372
 Zeman, Z. A. 370
 Zepler, Georg 213, 214, 372
 Zepler, Margarete 239
 Zielenziger, Kurt 127, 373
 Ziemlich, Bernhard 373
 Zitz, Franz Heinrich 326
 Zitzlaff, Franz 242
 Zunz, Adelheid 4, 31, 56, 71, 72, 78,
 92, 93, 96, 101, 373
 Zunz, Leopold 4, 8, 13, 31, 55, 56, 59,
 69, 71–73, 78, 81, 82, 92, 93, 96, 101,
 114, 140, 145, 159, 336, 356–358, 364,
 372, 373